

# startklar.

Eine grenzüberschreitende Kampagne  
gegen Alkohol- und Drogenmissbrauch  
im Straßenverkehr

Junge Fahrer stark machen – Informationen und Kontakte

[www.start-klar.eu](http://www.start-klar.eu)



warmhalten.



kalt lassen!

- » Infos über Drogen und Alkohol
- » Tipps für Gespräche
- » Adressen und Ansprechpartner

## Mit vereinten Kräften junge Fahrer stark machen

### Wir unterstützen Sie.

Junge Fahranfänger machen im Grenzraum von Kreis Kleve und Provincie Gelderland rund acht Prozent der Bevölkerung aus. An Verkehrsunfällen mit Personenschäden sind sie zu 25 Prozent beteiligt. Meistens handelt es sich bei diesen Unfallfahrern um junge Männer.

Die Gründe für diese traurige Bilanz sind Übermut und jugendliche Risikofreude, ein Mangel an Fahrpraxis, Selbstüberschätzung - und der Gebrauch von Alkohol und anderen Drogen. Dem wollen wir vorbeugen.

Dabei haben wir zwei Ziele vor Augen: Wir wollen junge Fahrer stark machen, indem wir für Verantwortung werben und sie davon überzeugen, Rausch und Verkehrsteilnahme konsequent zu trennen. Wir wollen zusätzlich die Freunde, Eltern und Bekannten rund um diese Risikogruppe - wir nennen sie Lebensbegleiter - ermutigen, ihre Grenzen deutlich zu machen, um sich selbst zu schützen und um positiv auf die jungen Fahrer einzuwirken.

Wir - das sind Vertreter der Polizeibehörden im Kreis Kleve und in der Provincie Gelderland-Zuid und Suchtexperten von beiderseits der Grenze. Die Mittel, die wir einsetzen, sind verstärkte Verkehrskontrollen, spezielle Präventionsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Arbeit wird unterstützt von der Europäischen Union.

### Unterstützen Sie uns auch.



## Inhalt

Seite 3	Editorial: Warum miteinander sprechen so wichtig ist
Seite 4	Tipps für die Gesprächsführung
Seite 6	Lebensbegleiter – ein nützliches Netzwerk
Seite 8	Drogen, Alkohol und ihre Wirkungen
Seite 10	Gesetze, Grenzwerte und Vorschriften in den Niederlanden und in Deutschland
Seite 12	Netzwerkpartner
Seite 14	Literatur & Links
Seite 15	Impressum



### Warum miteinander sprechen so wichtig ist

**Alle machen es, und keiner denkt sich was dabei – im Gegenteil. Es macht Spaß und wir genießen es: Feiern, Party machen, ausgelassen sein und dabei einige Bierchen, einen guten Wein, einen Kurzen, einen leckeren Grappa und vielleicht auch andere Suchtmittel konsumieren. Junge Leute sind da keine Ausnahmeerscheinung in unserer Gesellschaft, sie liegen eigentlich voll im Trend. Soweit so gut.**

**Alkohol- und Drogenkonsum wird zum Problem mit existenzieller Tragweite, wenn sich diese jungen Leute aus der Disko auf die Straße bewegen, vom Tresen hinters Lenkrad und alkoholisiert oder unter Drogen Auto oder Motorrad fahren. Das geht uns was an. Und wir können nicht einfach zusehen, wenn jemand in unserem nahen Lebensumfeld leichtsinnig seine Unversehrtheit und die seiner Mitmenschen – uns selbst eingeschlossen – aufs Spiel setzt.**

Mit unserer Informations- und Aufklärungskampagne „startklar“ richten wir uns in erster Linie an unsere „Sorgenkinder“: Junge, hauptsächlich männliche Fahrer, die leider viel zu oft Mitverursacher schwerer Unfälle sind, weil sie sich trotz Alkohol- und Drogen genusses ans Steuer gesetzt haben.

### Wir wollen Lebensbegleiter ermutigen

Mit dieser Broschüre sprechen wir ganz gezielt die Menschen an, die als Freunde und Freundinnen, als Eltern oder als Kollegen und Mitschülerinnen am Leben dieser Risikokandidaten teilhaben. Wir nennen sie die Lebensbegleiter. Wir möchten diese Lebensbegleiter ermutigen, das Problem Drogen- und Alkoholmissbrauch im Straßenverkehr anzusprechen, aktiv auf die gefährdeten jungen Menschen zuzugehen und miteinander zu reden.

Miteinander sprechen verbindet, hilft Probleme zu lösen und ist gerade dann wichtig, wenn es um so lebenswichtige Angelegenheiten geht wie verantwortungsvolles Verhalten im Straßenverkehr. Aber miteinander sprechen ist ausgerechnet dann gar nicht so einfach. Das hat viele Gründe. Einer davon ist, dass wir manchmal nicht recht wissen, wie wir es praktisch anstellen sollen, mit der betreffenden Person – dem Freund, dem Sohn oder der Tochter, der Mitschülerin – ins Gespräch zu kommen. **Deshalb haben wir in dieser Broschüre einige Tipps für schwierige Gespräche zusammengestellt.**

### Netzwerke sind nützlich

Ein anderer Grund für mangelnde Kommunikation kann sein, dass die Bindung der Menschen untereinander nicht stabil genug ist, um Problemen und Schwierigkeiten

standzuhalten. Wir finden, dass es sich lohnt, das nützliche Netzwerk unserer Lebensbegleiter zu hegen und zu pflegen. Wir bieten deshalb im Rahmen unserer Präventionsarbeit Rat und Unterstützung an, wenn es mit der Kommunikation untereinander mal nicht so recht klappt. Manchmal liegt unsere Verständnislosigkeit aber auch daran, dass wir einfach nicht die gleiche Sprache sprechen wie unser Gegenüber. Weil wir zu einer anderen Generation gehören, zum Beispiel. Ein Teil unserer Kampagne ist deshalb die Ausbildung von jungen „startklar“-Aktivisten. Sie sollen helfen, in so genannten Peer-Groups – das sind Gruppen Gleichaltriger zwischen 18 und 25 Jahren – Aufklärungsarbeit zu leisten.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Broschüre dabei hilft, als Lebensbegleiter junger Fahranfänger einen Beitrag zu einem verantwortlichen Umgang mit dem Führerschein – und mit Alkohol und Drogen – zu leisten. Sollten Sie Fragen oder Anliegen haben, die Sie persönlich mit uns klären wollen, so laden wir herzlich ein, mit uns Kontakt aufzunehmen.



**Gerd Engler**, Leiter der Caritas-Beratungsstellen für Suchtfragen (Projekträger)

## ④ Tipps für die Gesprächsführung

**Miteinander über problematisches Verhalten wie Alkohol- oder Drogenmissbrauch zu sprechen – das ist manchmal nicht so einfach. Hier sind einige Tipps für die Gesprächsführung:**



Auf der Internetseite [www.startklar.eu](http://www.startklar.eu) finden Sie noch mehr Anregungen und konkrete Argumentationshilfen zu speziellen Gesprächssituationen.

### Keine Ahnung?

Es ist keine Schande, wenn man nicht genau Bescheid weiß, wie Drogen wirken, was genau passiert, wenn man „ein Bierchen zuviel“ zu sich genommen hat oder welche gesetzlichen Regelungen gelten. Sachkenntnisse zum Thema Alkohol, Drogen und deren Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit helfen. Für ein erfolgreiches Gespräch sind sie aber nicht das einzig Wichtige. Es geht nicht darum, zu „fachsimpeln“, sondern darum, Kontakt herzustellen.

### Auf das Klima kommt es an

Es ist sinnvoll und gibt Ihrem Anliegen Gewicht, wenn eine angemessene Gesprächssituation geschaffen wird. Ihre Sorgen über Alkohol- oder Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, den Sie bei Ihrem Kind beobachtet haben oder den Du bei Deinem Freund festgestellt hast, lassen sich nicht zwischen Tür und Angel klären. Nehmen Sie sich Zeit und denken Sie vor allem daran: Nur wenn Sie zuhören, erfahren Sie, was möglicherweise hinter dem leichtsinnigen Verhalten des Gesprächspartners steckt.

### Üben Sie einen emanzipatorischen Gesprächsstil

Auch wenn Sie älter sind als Ihr Gesprächspartner, vor allem wenn es sich um Ihr eigenes Kind handelt: Sprechen Sie nach Möglichkeit „auf gleicher Augenhöhe“. Nehmen Sie die Motive und Aussagen Ihres – erwachsenen – Sohnes oder Ihrer Tochter ernst. Sie könnten zum Beispiel über Ihre eigenen Erfahrungen und die Art und Weise berichten, wie Sie mit dem Thema Alkohol und Drogen im

Straßenverkehr umgehen. Predigten und andere Bevormundungen bleiben in der Regel wirkungslos.

### Trennen Sie Mensch und Problem

Nie ist der Mensch selbst das Problem. Diese Überzeugung hilft Ihnen, mit Ihrem Gesprächspartner in Kontakt zu kommen. Auch wenn es auf den ersten Blick schwierig erscheint: Trennen Sie den Menschen von dem Problem, das er durch sein Verhalten verursacht oder das Sie mit ihm oder mit seinem Verhalten haben. Wenn Sie das schaffen, können Sie sich mit ihm verbünden, um gemeinsam nach Lösungen für sein problematisches Verhalten zu suchen.

### Vorsicht Falle!

Problematisches Verhalten wie Suchtmittelmissbrauch – also auch Fahren unter Alkohol oder Drogen – hat für die Betroffenen oft zwei Seiten: Einerseits leiden durch das Verhalten die Beziehungen zu Familie und Freunden, es gibt Schwierigkeiten am Arbeitsplatz und die Selbstachtung gerät ins Schwanken. Andererseits lindert genau das problematische Verhalten auch die damit verbundenen Ängste und lässt Hemmungen und Sorgen vorübergehend vergessen. Warum sich ändern, eine Stütze gegen ein Risiko eintauschen? Es kann gut sein, dass Ihre Bemühungen Ihren Gesprächspartner zu verantwortungsvollem Handeln zu bewegen ohne Wirkung bleiben. Dann sollten Sie das nicht als Ihr Versagen werten.

## Nicht ablenken lassen

Gespräche über Alkohol- oder Drogenmissbrauch sind Betroffenen in der Regel unangenehm. Lassen Sie sich Ihre Sorgen und Beobachtungen nicht ausreden, bleiben Sie bei Ihrer Wahrnehmung und bestehen Sie auf konkreten und klaren Absprachen für die Zukunft. („Wenn du trinkst, bleibt das Auto zu Hause“ o. ä.) Wenn Sie mit Ihrem Kind sprechen: Lassen Sie sich nicht provozieren, und behalten Sie einen kühlen Kopf.



## Der Zauber des Anfangs

Der erste Satz ist meistens der wichtigste, wenn es darum geht, Kontakt herzustellen. Beginnen Sie ein klärendes Gespräch mit einer freundlichen, positiven Botschaft. Das kann ein Lob sein, eine Anerkennung oder ein Anknüpfen an ein schönes gemeinsames Erlebnis. Gesprächseinstiege, die mit „Also pass mal auf“ oder „Jetzt hör mir mal gut zu!“ beginnen, versprechen keinen Erfolg.

## Möglichst keine Überfälle

Es hilft weder Ihnen, Ihre Sorgen loszuwerden, noch Ihrem Gesprächspartner, sich über sein riskantes Verhalten Gedanken zu machen, wenn Sie ihn mit Vorwürfen, Verallgemeinerungen und Unterstellungen „überfallen“. Etwa so: „Ihr müsst auch immer das Scheißzeug konsumieren, könnt ihr euch nicht wie normale Leute amüsieren?!“ Wenn Ihr Gegenüber in der Rechtfertigungsecke schmolzt, oder sich bemüht, Ihre Befürchtungen zu entkräften, kommen

Sie nicht wirklich zur Sache. Eine Alternative wäre es, ehrlich Ihre Ängste und Sorgen auszusprechen – und sich auch für diese nicht zu rechtfertigen!

## Alles auf einmal ist zuviel

Geben Sie sich mit kleinen Erfolgen zufrieden. Manchmal ist es wichtiger, dass Sie überhaupt mit Ihrem Kind, mit Ihrem Partner oder Freund in Kontakt gekommen sind. *Eine* Botschaft, die wirklich gegenüber ankommt, ist mehr

wert als eine lange Rede, in der alles vorkommt, was Sie sowie schon längst mal loswerden wollten – die aber ungehört verschallt. Morgen ist auch noch ein Tag!

## Und wie sieht es in Ihnen aus?

„Ich bin ich und du bist du – und wir sind zwei verschiedene Menschen“ – dieser Satz ist hilfreicher als er auf den ersten Blick erscheint. Verstricken Sie sich nicht in der Welt Ihres Gesprächspartners. Bleiben Sie bei sich! Bei allem Mitgefühl, allen Sorgen, allem Engagement für Ihr Gegenüber: Halten Sie die nötige Distanz. Sie werden staunen: Das rechte Maß an Distanz kann Nähe schaffen. Das setzt allerdings voraus, dass Sie nicht Ihre Probleme mit denen Ihrer Kinder, Ihres Partners oder Ihrer Freunde verwechseln. Ihr Gegenüber hat ein Problem mit Drogen oder Alkohol. Ihr Problem ist, dass er oder sie dies nicht wahrhaben will.

## Wenn Sie nicht weiter kommen

Es ist kein Zeichen von Versagen, wenn man es nicht schafft, ins Gespräch zu kommen über das Problem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr. Holen Sie sich Hilfe bei Profis – Suchtberater sind nicht nur für Betroffene da, sondern haben auch Rat und Unterstützung für Lebensbegleiter bereit.

## ⑥ Die Lebensbegleiter – ein nützliches Netzwerk



*Vor allem unter jungen Männern herrscht ein regelrechter Gruppenzwang, wenn's um Trinken geht. Rund 90 Prozent aller durch Alkohol bedingten Unfälle werden von Männern verursacht.*

*Erfolgreiche Projekte, die auf das Engagement der Lebensbegleiter setzen: BOB-Kampagne in Belgien und den Niederlanden ([www.bob.be](http://www.bob.be) und [www.bobjjofbobik.nl](http://www.bobjjofbobik.nl)), Kampagne „Be my Angel“ in der Schweiz ([www.bemyangel.ch](http://www.bemyangel.ch)).*



**Niemand geht allein durchs Leben. Auf unseren Wegen begleiten uns Freunde, Bekannte, Eltern, Geschwister, Verwandte, Nachbarn, Kollegen, Studienkollegen. Diese „Lebensbegleiter“ sind das Netz, in dem wir uns tagtäglich bewegen.** Wir arbeiten mit ihnen, wir machen mit ihnen eine Ausbildung oder studieren gemeinsam. Wir feiern, verreisen, essen, lachen und trauern mit ihnen. Ihre Meinung von uns und ihre Kommentare zu unserem Verhalten sind uns wichtig – wie sehr, das kommt auf die Beziehung an, die wir zu ihnen haben. Aber eins ist sicher: Ohne sie wäre das Leben ein Trauerspiel.

Das nützliche Netzwerk unserer Lebensbegleiter ist es wert, gehegt und gepflegt zu werden. Dieses Netz ist es auch, das uns Halt und Orientierung geben kann, wenn wir selbst außer Kontrolle geraten. Zum Beispiel nach dem Genuss von Alkohol oder anderen Suchtmitteln.

**„Jeder trägt die Verantwortung für sein Verhalten ganz allein.“**

Stimmt. Aber wenn es um Verhalten im Straßenverkehr geht, sind wir als Lebensbegleiter/innen aufgefordert, uns einzumischen, Stellung zu beziehen, einzuwirken.

**Bevor man gemeinsam ausgeht, sollte man ganz klar vereinbaren: Wer fährt? Der oder die bleibt „clean“ und „trocken“.**

Während einer Feier oder wenn Alkohol oder Suchtmittel schon im Spiel sind – eingreifen, wenn es zu viel wird. Schlüssel wegnehmen, Alternativen wie Taxi, Freunde oder Eltern zum Abholen organisieren und einen klaren Standpunkt äußern:

**„Du hast getrunken und bist nicht mehr in der Lage zu fahren. Ich fahre jedenfalls nicht mit dir.“ oder „Wenn du so losfährst, informiere ich die Polizei.“**

Wenn man erst im Auto bemerkt, dass der Fahrer nicht die nötige Sicherheit oder sogar Ausfallerscheinungen hat, sofort den Fahrer auffordern anzuhalten und aussteigen:

**„Wenn du so fährst, will ich sofort raus, ich habe Angst und fühle mich nicht sicher!“**

Nachdem man miterlebt oder gehört hat, dass jemand unter Alkohol- oder Drogeneinfluss gefahren ist, das Gespräch suchen, seinen Standpunkt mitteilen und seine Sorgen mitteilen:

**„Ich habe mitbekommen, dass du heute Morgen mit unserem Auto heimgekommen bist. Du hast noch immer eine Alkoholfahne. Ich bin froh, dass dir nichts passiert ist, aber ich bin mit deinem Verhalten nicht einverstanden! Ich weiß nicht, ob ich dir nach dieser Erfahrung mein Auto noch einmal ausleihe.“**

Eine Diskussion über den Umgang mit Alkohol oder Drogen gehört eher an den Mittagstisch als vor den Eingang zur Disco oder in die Kneipe.

Auf der Internetseite zur Kampagne „startklar“ finden sich noch mehr Tipps und konkrete Argumentationshilfen zu speziellen Gesprächssituationen: [www.start-klar.eu](http://www.start-klar.eu)

## „startklar“-Aktivisten sind unterwegs

**startklar.**

### Peer-Group?

*Das Wort Peer-Group stammt aus dem Englischen. Als Peer-Groups bezeichnet man Gruppen von Gleichaltrigen, von Gleichgesinn-ten, die sich vor allem durch ein intensives Zusammengehörigkeitsgefühl und eine gute Kommunikation untereinander auszeichnen. Peers sprechen nicht nur die gleiche Sprache, sie teilen Interessen und Überzeugungen, bewegen sich gemeinsam an bestimmten Orten und stehen für die gleichen Werte ein.*

Wir arbeiten eng mit jungen Leuten zusammen, die als „startklar“-Aktivisten bei unserer Kampagne mitmachen. Sie werden von uns ausgebildet und gehen dann selbständig in Diskotheken, Jugendzentren und auf privaten und öffentlichen Veranstaltungen auf ihre Altersgenossen zu, um sie über die Risiken von Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss aufzuklären. Die Ausbildung als „startklar“-Aktivist kann auch als Praktikum anerkannt werden.

#### Die Ausbildungsthemen für „startklar“-Aktivisten:

- » Suchtmittelkunde
- » Auswirkungen des Fahrens unter Einfluss von Alkohol und anderen Drogen
- » Gesetze rund um Suchtmittel und Straßenverkehr
- » Gesprächs- und Moderationstechniken (z. B. motivierende Gesprächsführung)
- » Zahlen und Fakten
- » Klärung der eigenen Haltung

Unsere „startklar“-Aktivisten werden von professionellen Präventionsfachleuten begleitet, erhalten Einblicke in das deutsche und niederländische Drogenhilfesystem und stehen im ständigen Austausch mit andern „startklar“-Aktivisten.

#### Einsatzfelder für die „startklar“-Aktivisten:

- » Aufklärung über die Wirkung von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr in Schulklassen
- » Durchführung von Gesprächsrunden in Jugendzentren
- » Aktionen bei Festivals, Partys, öffentlichen Veranstaltungen
- » Eigene Aktionen

#### Sie wollen ...

- » mehr über unsere Peerarbeit erfahren?
- » einen „startklar“-Aktivisten für Ihren Unterricht oder eine Veranstaltung buchen?
- » auch als „startklar“-Aktivist ausgebildet werden?
- » eine eigene Aufklärungsaktion durchführen?

Rufen Sie uns an – wir helfen Ihnen weiter.

#### Kontakt:

##### In Deutschland:

Gerd Engler, Caritasverband Kleve  
Telefon 0049.(0)2821.9545  
E-Mail: g.engler@caritas-kleve.de

##### In den Niederlanden:

Tamara Baert, IrisZorg  
Telefon 0031.(0)26.8451300  
E-Mail: t.baert@iriszorg.nl

# ⑧ Drogen und ihre Wirkungen



**Wie sich Drogen auswirken, das hängt nicht nur von der jeweiligen Substanz ab. Es hängt immer von der Person ab, die die Drogen einnimmt, von der Dosis, von der aktuellen Stimmung oder auch vom Gesundheitszustand. Auch das Konsummuster spielt eine Rolle: Nimmt der Konsument regelmäßig Drogen ein oder wurden verschiedene Substanzen kombiniert? Eine Reihe Wirkungen sind aber typisch für jede Substanz, und die haben auch unmittelbaren Einfluss auf die Fahrtüchtigkeit.**

## Die wichtigsten Wirkungen verschiedener Substanzen auf einen Blick:

### Cannabis

- » erschwert gezielte Bewegungen
- » vermindert die Konzentration
- » verlängert die Reaktions- und Entscheidungszeit

### Ecstasy

- » erschwert gezielte Bewegungen
- » vermindert die Konzentration
- » fördert einen unruhigen Fahrstil
- » kann unbedachte Reaktionen auslösen
- » verursacht verstärkte Blendempfindlichkeit

### Amphetamin (Speed)

- » fördert einen unruhigen Fahrstil
- » kann unbedachte Reaktionen auslösen
- » verursacht verstärkte Blendempfindlichkeit

### Kokain

- » fördert einen unruhigen Fahrstil
- » kann unbedachte Reaktionen auslösen
- » verursacht verstärkte Blendempfindlichkeit

### Medikamente (wie Schlaf- und

- Beruhigungsmittel, Schmerzmittel)
- » können benommen oder müde machen
  - » verlängern die Reaktionszeit
  - » vermindern die Konzentration
  - » bergen in Kombination mit Alkohol oder anderen Drogen unvorhersehbare Risiken und sind daher lebensgefährlich im Straßenverkehr

### Was viele vergessen:

Bei gleichzeitigem Konsum mehrerer Drogen können sich die Wirkungsweisen verändern. Auch treten häufig unerwartete Nebenwirkungen auf. Das macht Mischkonsum im Straßenverkehr besonders gefährlich.

Das Abklingen der Wirkung von Drogen kann mit Müdigkeit und Erschöpfung einhergehen. Das beeinträchtigt die Fahrtauglichkeit zusätzlich.



**abfahren!**



**stehen lassen!**

### Noch Fragen?

#### Anrufen:

D 0049.(0)2821.9545

NL 0031.(0)26.8451100

Oder eine E-Mail an das „startklar“-Team schicken:  
[info@start-klar.eu](mailto:info@start-klar.eu)

Mehr Informationen zu Drogen und ihren Wirkungen gibt es im Internet:  
[www.drugcom.de](http://www.drugcom.de)  
[www.iriszorg.nl](http://www.iriszorg.nl)



## Fahren und Alkohol

Der Konsum von Alkohol gehört hierzulande zum Alltag. Für viele gehören Wein, Bier und harte Sachen zu den bevorzugten Genussmitteln. Allerdings kann sich Alkoholkonsum auf die Fahrtüchtigkeit äußerst negativ auswirken.

## Typische Fahrfehler

Alkoholisierte Fahrzeugführer machen typische Fahrfehler. Gefährlich sind vor allem Fehlverhaltensweisen wie beispielsweise überhöhte Geschwindigkeit, Fahren in Schlangenlinien, riskantes Überholen.

- » Fahrzeuge werden zum Parken mit Fern- oder Abblendlicht abgestellt.
- » Andere Fahrzeuge werden beim Rückwärtsfahren gerammt.
- » Beim Ein- und Ausfahren von Parkplätzen kommt es zu Zusammenstößen.
- » Beim Anfahren wird vergessen, das Licht einzuschalten.
- » Es wird mit unangepasster Beleuchtung gefahren.
- » Bei Gegenverkehr wird nicht abgeblendet.
- » Richtungsänderungen werden nicht oder falsch angezeigt.
- » Eingestelltes Blinklicht wird nach dem Abbiegen nicht abgestellt.
- » Bremslichter vorausfahrender Fahrzeuge werden nicht rechtzeitig bemerkt.
- » Es wird mit stark überhöhter Geschwindigkeit gefahren.
- » Bei Wartepflicht wird die Geschwindigkeit nicht angepasst.

## Abbau von Alkohol im Körper:

Im Durchschnitt braucht ein menschlicher Körper 1 – 1,5 Stunden, um ein Glas Bier, Wein oder Schnaps abzubauen.

## Was viele unterschätzen:

Personen, die häufig Alkohol trinken, können sich mitunter weniger betrunken fühlen als Menschen, die selten Alkohol trinken.

## Auswirkungen von Alkohol auf das Gehirn

- » Gestörte Koordinationsfähigkeit
- » Verminderte Reaktionsfähigkeit und Aufmerksamkeit
- » Abnahme des Sehvermögens
- » Doppelbilder
- » Veränderung der Risikobereitschaft und Risikowahrnehmung
- » Gleichgewichtsstörungen
- » Verzögerte Hell-/Dunkelanpassung
- » Tunnelblick
- » Beeinträchtigung der Hörfähigkeit
- » Rotlichtschwäche
- » Verschlechterung des Wahrnehmungs- und Orientierungsvermögens
- » Gestörte Geschwindigkeitseinschätzung
- » Gestörte Entfernungseinschätzung



## Niederlande

Ganz gleich, ob man in Deutschland oder in den Niederlanden im Straßenverkehr unterwegs ist: Das juristische Risiko, das man beim Fahren unter Einfluss von Alkohol und Drogen eingeht, ist erheblich. Es gibt zwar Unterschiede hinsichtlich der Verfolgungspraxis der Behörden. Es gibt auch Unterschiede in der Freizügigkeit insbesondere was den Konsum von Drogen betrifft. Die Toleranzgrenzen sinken aber in beiden Ländern gleichermaßen, wenn es darum geht, die Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten. Und die Strafmaße für Fahren unter Alkohol und Drogen sind in Deutschland und in den Niederlanden empfindlich. Im deutsch-niederländischen Grenzraum im Kreis Kleve und in der Provinz Gelderland-Zuid arbeiten die Polizeibehörden außerdem bei Verkehrskontrollen Hand in Hand.

**Hier eine Übersicht über die wichtigsten gesetzlichen Regelungen:**

Die Tarife für Geldbußen in den Niederlanden kann man nachlesen auf dieser Internetseite: [www.verkeershandhaving.nl](http://www.verkeershandhaving.nl) Dort finden sich auch die neuen Regeln für junge Fahranfänger, die seit dem 1. Januar 2006 gelten.

**Grundsätzlich macht sich jeder strafbar, der ein Fahrzeug führt, obwohl er infolge des Gebrauchs berauschender Mittel nicht in der Lage ist, sein Fahrzeug sicher zu führen. Zu diesen berauschenden Mitteln gehören Alkohol, Drogen und bestimmte Medikamente – oder auch eine Kombination von diesen.**

### Testverfahren:

**Zum Nachweis von Alkohol im Blut kann auf der Straße ein Atemtest durchgeführt werden ('pusten'). Der Alkoholgehalt wird anschließend mittels einer Atemanalyse festgestellt. Das Ergebnis hat juristische Beweiskraft. Wer nicht imstande ist zu pusten, muss sich einer Blutprobe unterziehen. Wer die Atemanalyse oder die Blutprobe verweigert wird bestraft, als wäre er unter Alkoholeinfluss gefahren. Bei Verdacht auf Fahren unter Einfluss von Drogen ist man dazu verpflichtet, sich einer Blut- oder Urinprobe zu unterziehen. Diese Probe ergibt das juristische Beweismaterial.**

### Promillegrenzen:

**Das gesetzliche Limit für den Alkoholspiegel im Blut liegt in den Niederlanden bei 0,5 Promille. Für Fahranfänger gilt die Grenze von 0,2 Promille. Für andere Suchtmittel gibt es noch keine gesetzlichen Grenzwerte.**

### Strafen:

**In den Niederlanden ist Fahren unter Einfluss von Alkohol über den Promillegrenzen verboten. Die Höhe des Strafmaßes wird von Fall zu Fall festgelegt. Die Strafen für Fahren unter Einfluss von Suchtmitteln reichen von einem Fahrverbot über Geldbußen bis zu 1.000 Euro bis zu Gefängnis und Entzug der Fahrerlaubnis. Es kann verfügt werden, dass erst nach fünf oder zehn Jahren erneut ein Führerschein erworben werden kann. Seit dem 1. Januar 2006 gelten für Fahranfänger strengere Regeln. Für sie liegt das Toleranzlimit in den ersten fünf**

**Jahren als Führerscheininhaber bei 0,2 Promille. Für Mofa- und Rollerfahrer gilt diese Promillegrenze generell bis zum 24. Lebensjahr. Wer als Fahranfänger mit mehr als 0,8 Promille Blutalkohol erwischt wird, muss einen speziellen Kurs absolvieren (Educatieve Maatregel Alcohol en Verkeer). Der kostet drei Tage Zeit und ca. 650 Euro Gebühren (aktuelle Preise unter [www.cbr.nl](http://www.cbr.nl)). Wer mit Drogen im Blut erwischt wird, muss mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten rechnen oder mit einer Geldbuße bis zu 4.500 Euro. Der Führerschein wird für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren ausgesetzt. Zusätzlich kann eine Untersuchung auf Fahrtauglichkeit durch einen Psychiater stattfinden.**

### Coffeeshops:

**Grundsätzlich ist der Verkauf aller Arten von Drogen in den Niederlanden strafbar. Eine Ausnahme bildet Cannabis: Beim Verkauf von bis zu 5 Gramm pro Person und Tag in einem Coffeeshop werden die Ermittlungsbehörden nicht tätig. Im Unterschied zu deutschen Polizeibeamten handeln niederländische Behörden nach dem Opportunitätsprinzip, das einen gewissen Ermessensspielraum bei der Strafverfolgung einräumt. Der Verkauf großer, für den Handel bestimmter Mengen wird streng geahndet.**

### Versicherungsschutz:

**Wer unter Einfluss von Alkohol einen Verkehrsunfall verursacht, muss mit dem Verlust des Versicherungsschutzes rechnen. Der Schaden am Fahrzeug des Unfallgegners wird zwar ausgezahlt, die Kosten werden jedoch oft dem Unfallverursacher gegenüber geltend gemacht. Es ist auch möglich, dass man aus der Versicherung ausgeschlossen wird.**

Bei Nachfragen zu den gesetzlichen Bestimmungen: **Politie Gelderland- Zuid** Abteilung Kommunikation  
Telefon 0031.(0)24. 3276005  
[regio@gelderland-zuid.politie.nl](mailto:regio@gelderland-zuid.politie.nl)

# Deutschland

Grundsätzlich macht sich jeder strafbar, der ein Fahrzeug führt, obwohl er infolge des Genusses berauschender Mittel nicht in der Lage ist, sein Fahrzeug sicher zu führen und dadurch Leib und Leben eines anderen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet (§ 315 c StGB). Das Straßenverkehrsgesetz (StVG) verbietet Fahren unter Drogeneinfluss grundsätzlich. Noch weiter geht § 316 StGB. Er stellt schon allein das Führen eines Fahrzeugs unter den genannten Bedingungen – ohne konkrete Gefährdung – unter Strafe. Außerdem wird einem nach §§ 315 c, 316 StGB Verurteilten die Fahrerlaubnis nach § 69 StGB dann entzogen, wenn sich aus der Tat ergibt, dass er zum Führen von Kraftfahrzeugen ungeeignet ist.

## Testverfahren:

Die deutsche Polizei setzt auf der Straße Atemtests ein, um Alkoholkonsum nachzuweisen. Diese Atemtests sind freiwillig, wer sich jedoch weigert, kann zur Blutprobe auf ein Polizeirevier gebracht werden. In Deutschland werden so genannte Drug-Wipe-Tests als Verfahren zum Nachweis von Drogenkonsum auf der Straße eingesetzt. Ein Teststreifen wird dabei über die Stirn der Testperson gezogen. Diese Schweißtests sind sehr zuverlässig. Einen endgültigen Nachweis, der auch juristische Beweiskraft hat, ergibt allerdings erst eine Blutprobe.

## Promillegrenzen:

In Deutschland ist Fahren unter Einfluss von Alkohol derzeit oberhalb des Grenzwertes von 0,5 Promille Blutalkohol verboten (Ordnungswidrigkeit). Wenn man allerdings auffällig gefahren ist und deshalb in eine Verkehrskontrolle gerät, reicht auch ein geringerer Alkoholgehalt im Blut für eine Bestrafung. Fahren unter Alkohol ab 1,1 Promille Alkoholgehalt im Blut ist eine Straftat. Da bedarf es keines Unfalls oder auffälligen Fahrens. Wenn ein Unfall passiert ist, reicht auch ein festgestellter Konsum von unter 0,3

Promille aus, um die Fahruntüchtigkeit zu begründen. In einem solchen Fall muss der Betroffene in jedem Fall damit rechnen, dass ihm ein Teil der Schuld an dem Unfall zugewiesen wird. Der Deutsche Bundestag berät derzeit eine Gesetzesvorlage, mit der die Promillegrenze für Fahranfänger auf 0,0 Promille festgelegt wird. Für andere Suchtmittel wie zum Beispiel Cannabis gibt es bisher keine Grenzwerte.

## Strafen:

Wer unter Drogeneinfluss am Steuer erwischt wird, der riskiert ein Bußgeld bis zu 1.500 Euro, Fahrverbot von einem bis zu drei Monaten, vier Punkte im Verkehrszentralregister Flensburg. Wenn zudem die Fahruntüchtigkeit festgestellt und bewiesen ist, drohen eine Freiheitsstrafe von einem bis zu fünf Jahren oder eine Geldstrafe, der Entzug der Fahrerlaubnis sowie sieben Punkte in Flensburg.

Unabhängig davon werden Personen, denen Drogenkonsum nachgewiesen wird, wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz belangt. Auch wer nicht selbst am Steuer sitzt, kann den Führerschein verlieren, selbst Fußgänger, bei denen Drogenkonsum oder -besitz festgestellt wurde. Die Führerscheinstelle überprüft Führerscheinhaber oder -anwärter, bei denen Drogenkonsum oder auch Drogenbesitz festgestellt wurde, ob sie charakterlich geeignet sind, ein Kraftfahrzeug zu fahren. Entdeckt man so genannte harte Drogen, wie beispielsweise Ecstasy, Speed oder Kokain, wird der Fahrer grundsätzlich als ungeeignet eingestuft. Folge: Führerscheinentzug oder -sperre für diejenigen, die noch keinen Führerschein haben.

Wird Cannabisbesitz oder -konsum festgestellt, muss man sich in der Regel einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) unterziehen. Wer als Führerscheinbewerber oder Fahranfänger auch nur in den Verdacht

gerät, Drogenkonsument (gewesen) zu sein, kann von der Führerscheinstelle aufgefordert werden, durch eine medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) seine Drogenfreiheit nachzuweisen. Das kann wegen der sehr langen Nachweismöglichkeit mancher illegaler Drogen schwierig und sehr teuer werden.

## Versicherungsschutz:

Bei einem Unfall kann die Haftpflichtversicherung von Kunden, die in einen Unfall verwickelt wurden und erwie-senermaßen Drogen konsumiert hatten, eine Beteiligung an den Unfallkosten von bis zu 5.000 Euro verlangen. Die Kaskoversicherung muss nicht zahlen, wenn ein Schaden aufgrund von Fahruntüchtigkeit wegen Drogen- oder Alkoholkonsum geschehen ist. Von der privaten Unfallversicherung können Unfälle infolge von Bewusstseinsstörungen ausgeschlossen werden.

## Coffeeshops in den Niederlanden:

Wer als Deutscher in den Niederlanden Cannabis in einem Coffeeshop kauft, macht sich strafbar, weil für Deutsche in den Niederlanden das deutsche Strafrecht gilt. Nimmt man die gekauften Drogen mit über die Grenze, gilt das als Einfuhr/Ausfuhrschmuggel – auch das ist sogar bei geringen Mengen strafbar. Darüber hinaus kann die Fahrerlaubnis entzogen werden, wenn die „Schmuggelfahrt“ mit einem Fahrzeug durchgeführt wurde. Der Fahrer gilt in einem solchen Fall als „charakterlich ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen“.

Wer Nachfragen zu den gesetzlichen Bestimmungen hat, wendet sich direkt an die Polizei Kreis Kleve.

## Ansprechpartner:

Uli Reining, Telefon 0049.(0)2821.504-1130

## 12 Netzwerkpartner

startklar.

### Caritasverband Kreis Kleve e. V. Projektträger

Die Suchtberatungsstellen des Caritasverbandes Kleve e.V. betreuen Menschen mit Suchtproblemen im Kreis Kleve. Bereits seit vielen Jahren existieren intensive Kontakte zu Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe in den Niederlanden und zu den Polizeibehörden in beiden Ländern. Die Euregio Rhein-Waal unterstützt die Arbeit der Suchtberatung schon seit mehr als 10 Jahren bei der Durchführung grenzüberschreitender Projekte.

[www.caritas-verband.de](http://www.caritas-verband.de)

### Ziele des Caritasverbandes im Projekt

Die meist jugendlichen Konsumenten so genannter „Designerdrogen“, aber auch Konsument/innen von Cannabis und junge Alkoholkonsument/innen werden durch das bestehende Hilfesystem nicht oder nur schlecht erreicht. Das Projekt soll dazu dienen, diese Gruppe von Menschen mit risikoreichem Rauschmittelkonsumverhalten zu erreichen.

**Wir wollen** einen Überblick über Art und Ausmaß des Konsums dieser Drogen gewinnen.

**Wir wollen** die Möglichkeiten der Polizei als Institution für hilfreiche Frühinterventionen nutzen.

**Wir wollen** die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen verbessern.

**Wir wollen** die Schäden minimieren, die durch den Konsum von unterschiedlichen Drogen für den Konsumenten/die Konsumentin und die Gesellschaft erwachsen.

**Wir wollen** ein Netzwerk der Hilfen aufbauen, das über den Projektzeitraum hinaus genutzt werden kann.

### Noch Fragen?

Ansprechpartner:

Gerd Engler

Telefon 0049.(0)2821.9545

e-Mail: [g.engler@caritas-kleve.de](mailto:g.engler@caritas-kleve.de)



### Polizei Kreis Kleve

Junge Fahrzeugführer/innen sind gemessen am Bevölkerungsanteil überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt, insbesondere an Unfällen mit Personenschaden. Für die Polizei im Kreis Kleve ist dies allein Anlass genug, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Ein Teil dieser Verkehrsunfälle ist auf den Konsum von Alkohol und Drogen bei den jungen Kraftfahrzeugführer/innen zurückzuführen. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit mit den Fachleuten von der Suchtberatung in beiden Ländern unsere Verkehrssicherheitsarbeit bereichern wird.

[www.polizei-kleve.de](http://www.polizei-kleve.de)

### Ziele der Polizei Kreis Kleve im Projekt:

Aus der Zusammenarbeit mit den niederländischen Polizeibehörden und den Suchtberatungsstellen erhoffen wir uns die Entwicklung von Konzepten, mit deren Hilfe es gelingt, den jungen Menschen ihr risikoreiches Verhalten bewusst zu machen und sie zu einer Verhaltensänderung zu bewegen.

Unser langfristiges Ziel in diesem Kooperationsprojekt ist es, die Zahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren, an denen junge Fahrzeugführer/innen beteiligt sind. Gemeinsame Verkehrskontrollaktionen mit den niederländischen Kollegen an den Grenzübergängen im Kreisgebiet haben uns bereits gezeigt, dass wir voneinander viel lernen können. Diesen Prozess wollen wir fortsetzen.

### Noch Fragen?

Ansprechpartner:

Uli Reining

Telefon 0049.(0)2821.5041130

[uli.reining@polizei.nrw.de](mailto:uli.reining@polizei.nrw.de)



### IrisZorg

Die Abteilung Prävention und Monitoring von IrisZorg konzentriert sich auf den Bereich der Vorbeugung von Problemen im Zusammenhang mit Alkohol- und Drogenkonsum. Ziel ist ein verantwortlicher Umgang mit Drogen. Dahinter steht unsere Überzeugung, dass problematische Formen des Konsums von Drogen jeder Art vermieden werden können, wenn man frühzeitig aufmerksam wird und ebenso frühzeitig eingreift.

Unser Präventionsangebot entfalten wir auf verschiedenen Gebieten. Eines dieser Gebiete ist der Bereich „Freizeit“. Hier richten wir uns insbesondere an so genannte Risikojugendliche im Alter zwischen 12 und 24 Jahren.

[www.iriszorg.nl](http://www.iriszorg.nl)

### Ziele von IrisZorg im Projekt:

Mit dem grenzüberschreitenden EU-Projekt wollen wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern in den Niederlanden und in Deutschland Wege finden, die oben beschriebene Zielgruppe der Risikojugendlichen zu erreichen. Die meisten dieser Jugendlichen sind nicht oder selten in der regulären Drogenprävention bekannt. Daher brauchen wir neue und auf die Zielgruppe abgestimmte Kommunikationsstrategien, -methoden und -mittel. Ziel unserer Präventionsmaßnahmen ist es, Jugendliche zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol, Drogen und auch mit Spielen zu bewegen und auf diesem Weg sowohl kurz- als auch langfristig körperliche und psychosoziale Schädigungen von den Betroffenen und ihrem sozialen Umfeld abzuwenden. Unser

spezielles Augenmerk gilt dabei denjenigen Jugendlichen, die unter Alkohol- und Drogeneinfluss am Straßenverkehr teilnehmen. Wir sind sicher, dass unsere Präventionsarbeit vom professionellen Austausch und von der Zusammenarbeit in dem neuen grenzüberschreitenden Netzwerk profitieren wird.

### Noch Fragen?

Ansprechpartner:

Tamara Baert

Telefon 0031.(0)26.8451300

[t.baert@iriszorg.nl](mailto:t.baert@iriszorg.nl)



### Politie Gelderland-Zuid

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Verringerung der Opfer von Unfällen im Straßenverkehr ist eines unserer wichtigsten Anliegen für die kommenden Jahre. Dies haben wir auch in unserem „Visiedocument 2003–2006“ festgeschrieben.

Ein wesentlicher Aspekt ist in diesem Zusammenhang das Fahrverhalten von Jugendlichen unter Einfluss von Alkohol und Drogen. In Untersuchungen wird deutlich, dass der Alkohol- und Drogenmissbrauch bei Fahranfängern im Grenzgebiet höher ist als im übrigen Teil der Provinz Gelderland.

[www.politie.nl/gelderland-zuid/](http://www.politie.nl/gelderland-zuid/)

### Ziele der Politie

#### Gelderland-Zuid im Projekt:

Wir sind der Auffassung, dass dem Thema Drogenkonsum im Straßenverkehr in den Niederlanden noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wir begrüßen es daher, dass sich nun im Rahmen dieses Euregio-Projektes unterschiedliche Partner mit diesem Problem auseinandersetzen, ihre Erfahrungen austauschen und von den Arbeitsweisen der anderen lernen wollen. In den Niederlanden gibt es noch keine Testgeräte, mit denen man das Fahren unter Einfluss von Drogen untersuchen kann. Es ist bekannt, dass der Drogenkonsum – sicherlich in Verbindung mit Alkoholkonsum – die Fahrtüchtigkeit erheblich einschränkt. Die Frage, ob die

in Deutschland bereits gebräuchlichen Drogentests probeweise auch in den Niederlanden eingesetzt werden könnten, könnte in enger Zusammenarbeit mit der niederländischen Justiz untersucht werden. Dies wäre ein großer Erfolg unserer neuen grenzüberschreitenden Kooperation.

### Noch Fragen?

Abteilung Kommunikation

Telefon 0031.(0)24. 3276005

[regio@gelderland-zuid.politie.nl](mailto:regio@gelderland-zuid.politie.nl)





### Weiterführende Literatur In niederländischer Sprache

**Hinweis:** Die Literatur aus dieser Liste steht auf der Internetseite [www.start-klar.eu](http://www.start-klar.eu) zum Download zur Verfügung. Weiteres Informationsmaterial gibt es beim Caritasverband Kleve oder bei IrisZorg.

Das niederländische Institut SWOW hat ein Faktenpapier zum Thema Fahren unter Einfluss von Suchtmitteln erstellt. Lesenswert, wenn man in Kürze Orientierung über die wichtigsten Zusammenhänge zum Thema braucht:

**[Factsheet\\_Rijden\\_onder\\_invloed\\_Aug\\_2005.pdf](#)**

Netzwerkpartner IrisZorg hat in der ersten Jahreshälfte 2006 eine Untersuchung durchgeführt, um das Freizeit- und Mobilitätsverhalten junger Fahrer in Deutschland (Kreis Kleve) und in den Niederlanden (Raum Arnhem-Nijmegen) zu erkunden. Die Untersuchung wurde im Auftrag der Stadtregion Arnhem Nijmegen (KAN) durchgeführt. Grund für diese Untersuchung war die Tatsache, dass relativ viele junge Fahrer bei Unfällen betroffen sind, in denen Alkohol oder Drogen mit im Spiel sind:

**[Monitoring\\_Alcohol\\_drugs\\_en\\_verkeer\\_2006.pdf](#)**

Was genau passiert im menschlichen Körper bei der Aufnahme und beim Abbau von Alkohol? Dieser Frage gehen die beiden Wissenschaftler M.P.M. Mathijssen & drs. D.A.M. Twisk in einer Untersuchung nach:

**[Opname\\_en\\_afbraak\\_van\\_alcohol.pdf](#)**

### In deutscher Sprache

Viel Wissenswertes rund um das Thema Alkohol und Straßenverkehr – Substanz, Fahren und Verhaltensmuster, Gesetze, Risiken, Unfallzahlen – hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat in einer Broschüre zusammengestellt:

**[DVR\\_Faktensammlung\\_Alkohol\\_und\\_Strassenverkehr.pdf](#)**

Wissenswertes rund um das Thema Drogen und Straßenverkehr – Substanzen, Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit, Gesetze, Risiken, Unfallzahlen – hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat in einer Broschüre zusammengestellt:

**[DVR\\_Faktensammlung\\_Drogen\\_und\\_Strassenverkehr.pdf](#)**

Das niederländische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Abteilung Auslandsinformation, hat eine Broschüre zum Thema niederländische Drogenpolitik erstellt. Titel: FAQ Drogen  
**[FAQ\\_Drogen\\_in\\_NL.pdf](#)**

Interessante Internetseiten:  
**In niederländischer Sprache**

**[www.iriszorg.nl](http://www.iriszorg.nl)**

Die Internetseite von IrisZorg bietet eine umfangreiche Übersicht über Drogen von A wie Alkohol bis X wie XTC. Wirkung und Risiken sind genau beschrieben, ebenso gesetzliche Regelungen und Hilfsangebote bis hin zu Listen mit Therapeuten.

**[www.drugsinfo.nl](http://www.drugsinfo.nl)**

Ein ABC der Stoffe und ihrer Wirkungen bietet das Trimbos Institut.

**[www.alcoholvoorlichting.nl](http://www.alcoholvoorlichting.nl)**

Eine Seite rund um das Thema Alkohol vom NIGZ (Nationaal Instituut voor Gezondheidsbevordering en Ziektepreventie).

**[www.dekaterkomtater.nl](http://www.dekaterkomtater.nl)**

Die Website „de kater komt later“ ist Teil einer Kampagne des NIGZ, die sich besonders an die 18- bis 25jährigen richtet.

**[www.drinktest.nl](http://www.drinktest.nl)**

Den eigenen Alkohol-Konsum online testen kann man auf dieser Seite, die ebenfalls vom NIGZ angeboten wird.

**[www.trimbos.nl](http://www.trimbos.nl)**

Ein sehr umfangreiches Informationsangebot rund um Drogen bietet das niederländische Institut Trimbos. Viele Infos auch für Professionals.

**<http://drugs.startpagina.nl>**

Ein Riesenportal mit einem Rieseninformationsangebot: Stoffkunde, Links, Foren, Institutionen, Fachliteratur, Gesetze und vieles mehr.

**[www.verkeershandhaving.nl](http://www.verkeershandhaving.nl)**

Auf dieser Seite kann man die Tarife für Geldbußen in den Niederlanden genau nachlesen. Außerdem finden sich hier auch die neuen Regeln für Fahranfänger, die seit dem 1. Januar 2006 gelten.

**In deutscher Sprache**

**[www.dvr.de](http://www.dvr.de)**

Die Internetseite des deutschen Verkehrssicherheitsrates und der gewerblichen Berufsgenossenschaften bieten umfangreiche Informationen rund um das Thema Alkohol, Drogen und Medikamente im Straßenverkehr.

**[www.dont-drug-and-drive.de](http://www.dont-drug-and-drive.de)**

Die Internetseite dont-drug-and-drive gehört zu einer Kampagne des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. und bietet aktuelle Informationen zu rechtlichen Fragen, darunter auch aktuelle Gerichtsurteile.

**[www.typendreher.de](http://www.typendreher.de)**

Typendreher.de ist eine informative Seite des Netzwerks Typendreher; zu dem gehören die Landessuchtstelle Sachsen-Anhalt, das MI Sachsen-Anhalt, die Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt, die Polizei Sachsen-Anhalt und das Unternehmen TOgDá Communications GmbH Magdeburg.

**[www.die-wahrheit.ch](http://www.die-wahrheit.ch)**

Viel Wissenswertes – und viele Gerüchte – über Kiffen und Fahren. Gilt nicht nur in der Schweiz – sondern auch anderswo.

**[www.suchtvorbeugung.de](http://www.suchtvorbeugung.de)**

Die Seite des Netzwerks der Suchtprophylaxe in NRW mit einer praktischen Übersicht der auf Suchtprävention spezialisierten Einrichtungen – mit Suchfunktion.

**[www.drugcom.de](http://www.drugcom.de)**

Informative Seite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

**[www.drugscouts.de](http://www.drugscouts.de)**

Diese Seite entstand aus einer Initiative junger Menschen, die sich mit den Problemen auseinandersetzten, die bei dem Gebrauch illegaler Drogen in verschiedenster Weise auftreten können. Ein Projekt des Suchtzentriums Leipzig.

**[www.drogen-und-du.de](http://www.drogen-und-du.de)**

Diese Internetseite wurde im Rahmen des EU-Projekts: „Elaboration of Concepts for Secondary Prevention of Drug Abuse“ im Auftrag der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport in Berlin entwickelt.

**[www.bads.de](http://www.bads.de)**

Umfangreiches und aktuelles Internetangebot des B.A.D.S., des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, der vor mehr als 50 Jahren gegründet wurde.

**Impressum**

Herausgeber:  
Caritasverband Kleve e.V.,  
Hoffmannallee 66a – 68, 47533 Kleve  
Telefon 02821.7209-0  
Internet: [www.caritas-kleve.de](http://www.caritas-kleve.de)  
Verantwortlich: Gerd Engler,  
E-Mail: [g.engler@caritas-kleve.de](mailto:g.engler@caritas-kleve.de)

Konzept, Redaktion, Text:  
Kressin Public Relations, Kleve  
[www.kressin-pr.com](http://www.kressin-pr.com)

Gestaltung, grafische Konzeption:  
plan-e Büro für Kommunikationsdesign, Essen  
[www.plan-e.de](http://www.plan-e.de)

Druck:  
Reintjes Grafischer Betrieb, Kleve  
[www.reintjes-kleve.de](http://www.reintjes-kleve.de)

Fotos:  
Johannes Kaßenberg (S. 1, 5, 6, 8, 10),  
Lutz Kamieth (S. 1, 2), Thomas Momsen (S. 3)

Kleve, April 2007



**Grenzüberschreitendes Netzwerk:**  
Drogen- und Alkoholmissbrauch im Straßenverkehr

gegen

**Grensoverschrijdend netwerk:**  
drugs- en alcoholmisbruik in het verkeer

tegen

Ein deutsch-niederländisches Netzwerk aus Polizeivertretern und Präventionsfachleuten arbeitet seit Januar 2005 an Lösungen für das wachsende Problem von Drogen- und Alkoholmissbrauch im Straßenverkehr. Das Hauptinteresse gilt jungen Fahranfängern. Seit Januar 2007 läuft die Informationskampagne „startklar“ - „startklaar“ im Grenzraum Kreis Kleve / Provinz Gelderland. Ziel der Kampagne ist es, das öffentliche Interesse für das Problem und mögliche Lösungen zu verstärken.

Zum Netzwerk gehören der Caritasverband Kleve e.V. mit seinen Suchtberatungsstellen (Projektträger), die niederländische Suchtberatungsorganisation IrisZorg, die Polizei Kreis Kleve und die Politie Gelderland-Zuid.

Informationen über die Organisationen und ihre Ziele: Seite 12 und 13.

# www.start-klar.eu

**Kontakt:**

Caritasverband Kleve e. V.  
T +49 [0]28 21 . 95 45  
F +49 [0]28 21 . 9 81 46  
E-Mail: [info@start-klar.eu](mailto:info@start-klar.eu)

**Kontakt:**

IrisZorg  
T +31 [0]26 . 8 45 13 00  
F +31 [0]26 . 8 45 13 90  
E-Mail: [info@start-klaar.eu](mailto:info@start-klaar.eu)